

Uster

Verein
**Zusammenschluss
Oberlandstrasse**

Betzholz

Strassenzustand

AKTUELL

Ausgabe 2/10

*Caricatura
wittenand*



An unserer Mitgliederversammlung vom 28. Juni durfte ich in Hinwil über 100 Mitglieder begrüßen. Dass auch viele neue Mitglieder darunter waren, hat mich sehr gefreut. Die Präsenz von Ständerat Christoffel Brändli und Regierungsrat Markus Kägi als Gastreferenten, aber auch die Anwesenheit der Zürcher Nationalräte Urs Hany und Markus Hutter sowie zahlreicher kantonaler Parlamentarier zeigt: Das Projekt A53 ist breit abgestützt.

Nun gilt es Allianzen zu schaffen, um die Aufnahme der Oberlandautobahn in den Netzbeschluss sicherzustellen und die Finanzierung zu regeln. Dafür setzen wir uns auch in den kommenden Monaten mit Nachdruck ein.

Für Ihre wertvolle Unterstützung danken wir Ihnen!

Mit herzlichem Gruss,

Hans-Peter Hulliger, Präsident ZOS

Erfolgreiche Mitgliederversammlung in Hinwil

Vor vollem Saal fand die Mitgliederversammlung des Vereins «Zusammenschluss Oberlandstrasse» in Hinwil statt. Die Ausführungen von Christoffel Brändli und Markus Kägi stiessen auf reges Interesse. Das Fazit war klar: Nun müssen Allianzen geschaffen werden, um die nötigen Mehrheiten in Bern zu erreichen.

Zu Beginn der Versammlung nahm Präsident Hans-Peter Hulliger eine Standortbestimmung vor. Das Schreiben der Landesregierung an die Zürcher Volkswirtschaftsdirektion vom Februar sei erfreulich. In besagtem Brief gibt der Bundesrat erstmals offiziell grünes Licht für die Fertigstellung des Projekts A53.

Allerdings seien damit noch nicht alle Fragen gelöst – vor allem die Finanzierung sei nach wie vor offen. Hierbei, so Hulliger, verstoße der Bund gegen Treu und Glauben. Mit der Abstimmung über die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) sei 2004 entschieden worden, dass der Bund vollumfänglich für den Unterhalt, Ausbau und die Lückenschliessung bei Nationalstrassen zuständig sei. Indem dies nun wieder in Frage gestellt werde und der Bund zögere, die notwendigen Mittel für die A53 zu sprechen, käme er seinen Aufgaben nicht nach.

Brändli schildert Sicht der KVF

Diesen Ball nahm Ständerat Christoffel Brändli auf. Der Bündner präsidiert derzeit die Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF) des Ständerates. Er schilderte den Anwesenden seine Sicht als Verkehrspolitiker. Auch er unterstützt das Projekt A53 (vgl. Interview unten links). Allerdings werde es noch rund 2 Jahre dauern, bis die definitiven Beschlüsse gefällt seien.

Kägi: Finanzierung entscheidend

Baudirektor Markus Kägi umriss noch einmal die einzelnen Etappen des Projekts. Das Schreiben des Bundesrates vom Februar freute auch ihn: Die Feststellung, dass das Bundesamt für Strassen die Abweichungen zwischen dem Projekt und den revidierten Standards für den Nationalstrassenbau akzeptiere und keine Neuauflage des Projekts fordere, sei ein Durchbruch. Die Aufnahme der A53 in das Nationalstrassennetz sei nun der nächste Schritt.

Allerdings, so Kägi, entspreche die Diskussion zur Finanzierung, welche derzeit geführt werde, nicht der Auffassung des Regierungsrates. Es sei klar, dass der Bund alleine für die Finanzierung zuständig sei. Insbesondere zeigte sich Kägi kritisch gegenüber einer möglichen Vorfinanzierung durch den Kanton Zürich; dies widerspreche der Idee der NFA. Kägi schloss mit dem Aufruf an die Zürcher Parlamentarier, sich besser abzusprechen und zu organisieren.

Zum Schluss der Versammlung referierte Kantonspolizist Daniel Schmid zum Thema «Unfälle, Raser und Verbrecher – die Arbeit der Verkehrspolizei im Oberland».

«Agglomerationen haben Priorität»

Herr Ständerat Brändli, wie stehen Sie zum Projekt «Zusammenschluss Oberlandstrasse»?

Ich glaube, die Notwendigkeit und Dringlichkeit dieses Projekts ist unbestritten. Studien haben gezeigt: Die Staus in der Schweiz verursachen volkswirtschaftliche Kosten von rund 1,6 Mia. Franken. Dies ist enorm – und ein wichtiges Argument für den Ausbau der Hauptverkehrsachsen.

Warum wurde dieses Projekt denn nicht schon längst realisiert?

Es gibt vor allem zwei Knackpunkte: die Aufnahme der A53 in den Netzbeschluss und die Finanzierung des Projekts. Der erste Punkt ist aber tendenziell weniger problematisch als der zweite.

Die Finanzierung ist also das Hauptproblem?

Ja, leider. Wenn gewisse Strassen aufklassiert werden, nimmt der Bund aus finanziellen Gründen bei anderen Kantonen Kürzungen vor. Diese Kompensationen sind natürlich ein sehr sensibler Punkt. Hier zeigt sich: Mit Mitleid und Klagen wird Zürich nicht gewinnen können – Allianzen sind gefragt, Partner müssen gefunden werden.

Wie sieht denn der Zeithorizont aus?

Ich rechne damit, dass der Bundesrat dem Parlament noch 2010 eine entsprechende Botschaft unterbreitet. Die Beschlussfassung dürfte damit in 2 Jahren über die Bühne sein – sei es der Netzbeschluss oder aber eine andere Lösung.

Hat das Projekt A53 denn aus Ihrer Sicht Priorität?

Ich denke schon. Aus meiner Sicht müssen diejenigen Gebiete mit der höchsten Verkehrsbelastung Priorität geniessen. Dies sind sicher die Agglomerationen – und damit auch das Zürcher Oberland.



Christoffel Brändli
Ständerat GR

Termine

**2.11.2010, Podiumsveranstaltung
20.00 Uhr, 8620 Wetzikon**

mit Regierungsrat Ernst Stocker, den Nationalräten Max Binder (SVP), Urs Hany (CVP), Markus Hutter (FDP) sowie Kantonsrat Gerhard Fischer (EVP)